

Stütze sein – Nächstenliebe erfahren

Stand: 29.01.2021

| | |
|---|---|
| Jahrgangsstufen | 8 |
| Fach/Fächer | Katholische Religionslehre LB 2: Weisungen der Bibel – Hilfestellungen für gelingendes Leben |
| Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele | Werteerziehung, Familienerziehung, Soziales Lernen |
| Zeitraumen | 2 Unterrichtszeiteinheiten |
| Benötigtes Material | Zitat Augustinus, Wortkarten |

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen das Liebesgebot als Kern christlicher Ethik in vielfältigen Ausdrucksformen dar.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- „Liebe und tu was du willst!“ (nach Augustinus von Hippo) – Das Liebesgebot als Zentrum christlicher Ethik (z. B. Lev 19,18; Mk 12,28-34; Mt 5,43-48)

Aufgabe

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Worten des Augustinus „Liebe und tu was du willst“ auseinander, hinterfragen diese und erfahren anhand einer Kooperationsübung, dass Liebe die Grundlage jeglichen Handelns ist.

Hinweise zum Unterricht

Die Unterrichtseinheit befindet sich am Ende des Lernbereichs „Weisungen der Bibel“. Vorausgesetzt wird, dass die Schülerinnen und Schüler wenigstens eine der oben genannten Textstellen des Liebesgebotes kennen und sich dezidiert damit auseinandergesetzt haben.

An dieser Stelle steigen die Unterrichteinheiten ein. Hier soll nochmals vertieft darüber nachgedacht und nachvollziehbar erlebt werden, was diese Liebe in uns Menschen auslöst und welche Möglichkeiten geschaffen werden.

Zum Einstieg wird das Zitat von Augustinus „Liebe und dann tue was du willst“ (genauere Übersetzung) verwendet.

Im Rundgespräch (und mit dem erarbeiteten Vorwissen) tauschen sich die Schülerinnen und Schüler darüber aus.

Erwartete Ergebnisse:

- Man kann machen, was man will, denn Gott liebt einen sowieso.
- Welche Liebe ist hier gemeint? Gottesliebe, Selbstliebe, Nächstenliebe oder sogar Feindesliebe?
- Es ist schwierig, denn auf der einen Seite bedeutet einen anderen zu lieben vielleicht auch Einschränkungen im eigenen Leben zu akzeptieren.
- Liebe ist die Grundlage, auf der alles entstehen kann.
- Wenn ich verliebt bin und jemandem meine Liebe schenke, dann ist alles möglich.
- Aus Nächstenliebe kann viel Gutes entstehen.

Während des Gesprächs soll explizit auf das „und dann“ im Zitattext hingewiesen werden.

So wird der Charakter der Worte des Augustinus von Hippo verdeutlicht, dass Liebe die Grundlage allen Handelns ist. Egal, ob Gottes-, Selbst- oder Nächstenliebe: Aus der Liebe entsteht unser Tun. In einem weiteren Schritt soll dann auf die Folgen daraus geblickt werden: „dann tue was du willst!“ Hierbei können verschiedenste Aspekte, egal ob positive oder negative, erörtert werden.

Die einzelnen Ergebnisse dieses gesamten Prozesses sollen auf Wortkarten festgehalten werden.

In einer zweiten Einheit soll nun aus den bloßen Worten „Erfahrbares“ gemacht werden. Zur Wiederholung werden die Wortkarten der letzten Stunde nochmals vorgelesen.

Anhand einer Kooperationsübung soll das Beispiel Nächstenliebe nun verdeutlicht werden.

Diese wird in zwei Phasen durchgeführt:

Phase 1: Jede Schülerin, jeder Schüler setzt sich **alleine** auf den Boden. Nun soll versucht werden alleine, ohne Einsatz der Hände, aufzustehen. (Die Schülerinnen und Schüler müssen so sitzen, dass die Beine nach vorne angewinkelt liegen. Schneidersitz ist nicht erlaubt.)

Phase 2: Nun setzen sich jeweils zwei Personen mit dem Rücken zueinander.

Anleitung:

Setze dich so Rücken an Rücken mit deiner Partnerin oder deinem Partner, dass noch etwas Platz ist. Schließe deine Augen und spüre nach, wie du sitzt. Spüre das Gewicht deines Körpers auf der Wirbelsäule, beuge den Oberkörper ein wenig nach allen Seiten, auch nach hinten.

Nun lehne dich vorsichtig an den Rücken des anderen, nur so fest, wie es euch angenehm ist.

Versucht etwa eine Minute lang Rücken an Rücken zu bleiben, ganz still und leise ohne Bewegung: Spüre den Halt und die Kraft, die von diesem Rücken ausgeht.

Eine Minute Stille

Jetzt probiert ganz langsam aufzustehen, Rücken an Rücken, ohne Hilfe der Arme.

Richte dich ganz auf und trenne dich von dem Rücken, der dich gestützt hat.

Lockere deinen Körper, indem du die Gliedmaßen ausschüttelst.

Es folgt ein Austausch (entweder in Gruppen oder zwischen den Paaren).

Mögliche Impulse/Fragestellungen:

- Was hat mich in der ersten Phase daran gehindert alleine aufzustehen?
- Wie ging es mir am Anfang der zweiten Phase, als ich alleine saß?
- Habe ich da schon die Wärme des anderen gespürt?
- Hat mir ein Halt gefehlt?
- Wie ging es mir, als ich den Rücken des Partners gefühlt habe?
- Habe ich ihn als Stütze empfunden?
- War die Wärme wohltuend?
- Wie war das Aufstehen?
- Wie habe ich die Balance zwischen gestützt werden und selbst stützen empfunden?
- Fiel es mir leicht, wieder alleine zu stehen?

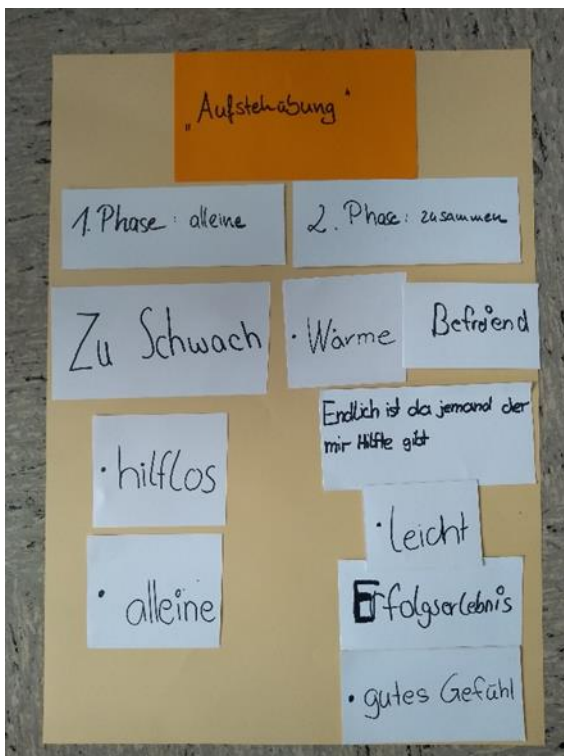
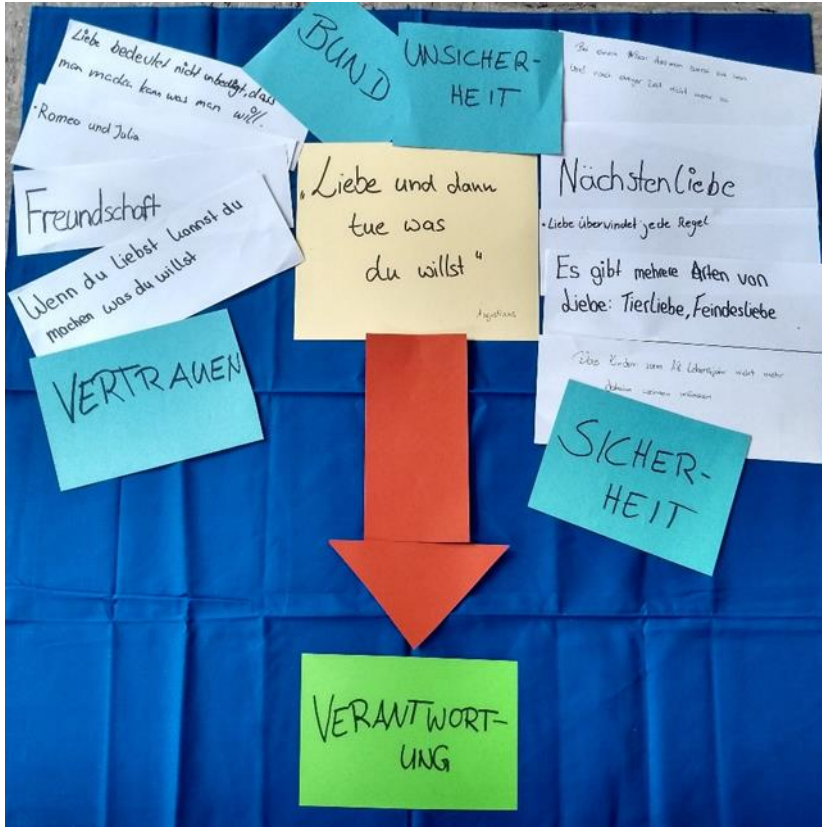
Zweck dieser Kooperationsübung soll das Nachempfinden des „Gestützt seins“/„Selbst Stütze sein“ in den Schülerinnen und Schülern hervorrufen.

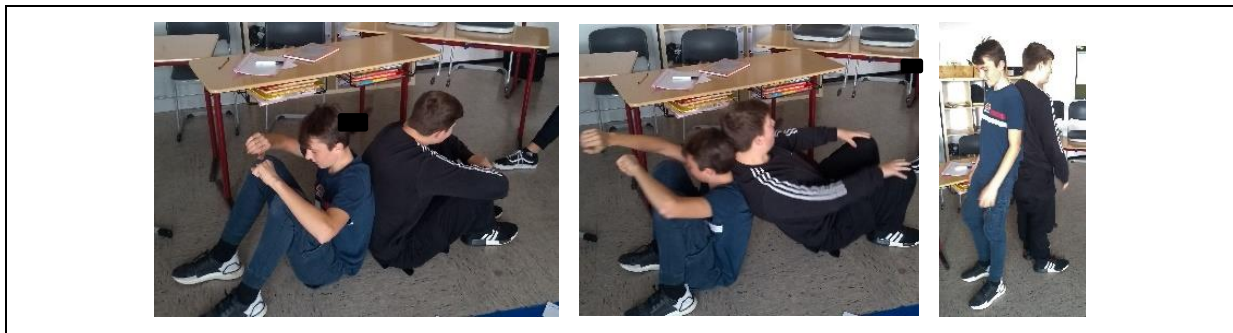
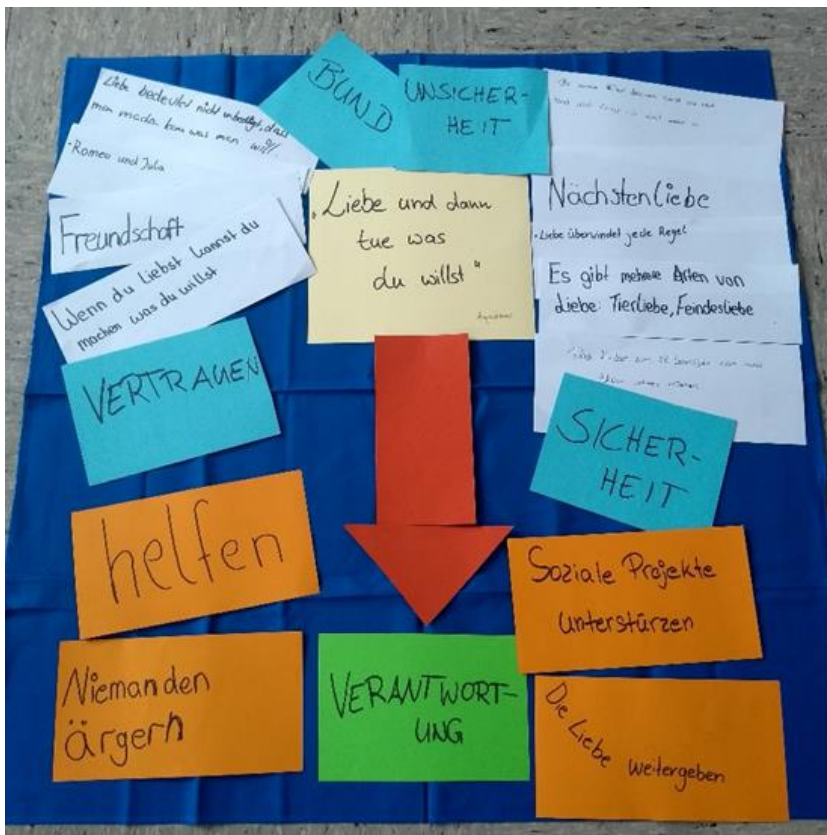
Alleine ist Vieles oftmals schwer. Jedoch mit Hilfe bzw. der Nächstenliebe des Anderen wird z. B. ein Aufstehen möglich.

Wie hängt das jetzt mit den Worten des Augustinus zusammen?

Im Rundgespräch werden die Wortkarten der letzten Stunde erweitert und so eine klare Erkenntnis formuliert. Die Liebe (hier Nächstenliebe) liegt der Möglichkeit des Weiterhandelns zu Grunde. Ohne diese wäre „dann tue was du willst“ nicht möglich.

Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler





Anregungen zur Reflexion und Dokumentation des Lernprozesses

Zur Reflexion dienen die erarbeiteten Wortkarten.

Es kann auch eine Fotostory zum Prozess des gemeinsamen Aufstehens gemacht werden. Diese kann beispielsweise im Fach Kunst mit Sprechblasen und entsprechenden Emotionen und Gedanken versehen werden.

Letztendlich ist auch die Interpretation des Wortes des Augustinus von Hippo in einer Leistungsfeststellung abprüfbar.

Anregungen zum weiteren Lernen

Möglicher Vertiefungsaspekt:

„Erst, wenn ich auch stehe, kann ich weiterlaufen“.

Fragen und Impulse:

- Was wird mir durch diese Hilfe ermöglicht?
- Erwächst aus der Hilfe des anderen eine Verantwortung für mich zu handeln?
- Hilfe für mich bedeutet auch, dass ich helfe!
- Wie will ich nun meinen weiteren Weg beschreiten?

Denkbar wäre die Weiterarbeit am Thema Nächstenliebe mit Liedern:

- Stark! von B. Vogt
- Selig seid ihr (Troubadour 622)
- Keinen Tag soll es geben (IHM & uns 145)
- In Zeiten wie diesen (Silbermond)

Quellen- und Literaturangaben

Kirchliche Jugendarbeit der Diözese Würzburg (Hrsg.): Was mir wertvoll ist – junge Texte für junge Leute, 2. Auflage, Würzburg, 2009, S. 170-171.